



LORETTO-BOTE

Mitteilungen der Pfarre Jedlesees – November 2014

Pfarre Jedlesees -
Maria Loretto,
1210 Wien, Lorettoplatz 1
Tel 278 51 92,
Fax 278 51 92/33,
Mail:

kanzlei@pfarre-jedlesees.org
www.pfarre-jedlesees.org
In dringenden Fällen
(Krankensalbung):
Priesternotruf (Telefonseelsorge)
142

Caritas Haus St. Martin,
1210 Wien,
Anton-Bosch-G. 22,
Tel. 272 83 24

Heilige Messen:

Sonntag 8:00 Uhr (Frühmesse),
9:30 Uhr (Familienmesse),
an Feiertagen 9:30 Uhr,
Donnerstag bis Samstag
(werktags) 18:00 Uhr,
Mittwoch (werktags)
16:00 Uhr Heilige Messe im
Caritas Haus St. Martin.
An Dienstag fallweise um
18:00 Uhr (Verlautbarungen
beachten).

Beichtgelegenheit:

Freitag 18:30–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag
9:00–12:00 Uhr
Donnerstag
9:00–12:00 und
16:00–20:00 Uhr

Sprechstunden des Provisors
Lic. Dr. Petar Ivandić
nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber,
Herausgeber: Pfarre Jedlesees -
Maria Loretto; Redaktion: Fach-
ausschuss Öffentlichkeitsarbeit der
Pfarre Jedlesees, beide
1210 Wien, Lorettoplatz 1,
Tel. 278 51 92, Email:
kanzlei@pfarre-jedlesees.org,
www.pfarre-jedlesees.org,
DVR: 0029874(1710). Namentlich
gezeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Herstellung:
Eigenvervielfältigung. Offenle-
gung gem. § 25 MedienG:

Alleininhaber
Pfarre Jedlesees,
inhaltliche Linie:
Informationen
über das Pfarr-
leben in
Jedlesees.



O. A. M. D. G.

„Der Messias“: Jesu Leben und Sein musikalisch betrachtet in einem Oratorium von Leopold Husinsky. Zu seinem 30. Geburtstag beschenkte der Kirchenchor Jedlesees-Gartenstadt damit am 12. Oktober die Zuhörer in der Loretto Kirche. Mit dem Chor musizierte das Ensemble Jedlesees.



Solist: Johann Pichler (Tenor)



Solist: Peter Steinberger (Bass)



Solistin: Lenka Dršata (Sopran)

können wir ihn als unseren Erlöser, als Messias, als Christus erkennen und trotz allem einstimmen in das österliche Halleluja, in die Freude über die Auferstehung.

O. A. M. D. G. steht für den benediktinischen Leitsatz „Omnia Ad Majorem Dei Gloriam“ (Alles zur größeren Ehre Gottes). Leopold Husinsky beendet seine Kompositionen sehr oft mit diesem Kürzel. Das ist kein frommes Getue, sondern eine Haltung. Für ihn ist Musik Gebet. Wer immer auch Husinskys Musik hört, kann das spüren. 30 Jahre seines musikalischen Wirkens in der Pfarre Jedlesees fasst Leopold Husinsky auf seine Weise zusammen: Er lässt ein Jedleseeser Messias-Oratorium erklingen. Er nennt sein Unterfangen eine „musikalische Betrachtung von Jesu Leben und Sein“ und macht damit aus seiner Bewunderung für und Beziehung zu Jesus keinen Hehl. Es ist seine Art, von seinem Glauben Zeugnis zu geben. Damit ist er nicht nur ein Beter, sondern auch ein Missionar.

Husinskys Messias-Oratorium kommt nicht beschaulich daher, sondern anschaulich. Es beunruhigt und rüttelt wach. Es appelliert an die Zuhörer/innen, an „die Menschen“, Gebrauch vom Glauben zu machen und Jesus zu folgen. In einer Art Gewissenserforschung sollen „die Menschen“, wir Heutige, wir in Jedlesees, wir alle einmal über uns selbst nachdenken. Unschwer sehen wir, dass wir Fehler machen, Sünden begehen, einander Leid zufügen, Erlösung brauchen. Das bringt uns dazu, auf „den Menschen“, auf Jesus zu schauen. Der Blick auf ihn ist heilsam für unser Menschsein. Nun

Rembert J. Schleicher

FOTOS: ©RUDOLF HALABALA

Liebe Pfarrgemeinde!

In der letzten Ausgabe des Loretto-Boten habe ich an dieser Stelle geschrieben: Herbst ist die Zeit der Ernte. Im Oktober haben wir gemeinsam das Erntedankfest gefeiert. Vielen mag es vielleicht etwas ungewöhnlich erschienen sein, denn zum ersten Mal gab es in unserer Pfarre keine Erntekrone. Da wir keine Gemeinschaft sind, deren Mitglieder die Felder bestellen und eine „klassische“ Ernte haben, haben wir entschieden, dass die verschiedenen Gruppen, die unsere Pfarre lebendig machen, etwas von den Früchten der Erde und der menschlichen Arbeit als Dank zum Altar bringen. Dementsprechend wurden die verschiedensten Obst- und Gemüsesorten, aber auch andere Früchte unserer Arbeit dargebracht. Erntegaben, die in unserer Pfarre gedeihen, zum Wohle all ihrer Mitglieder, gewachsen durch die Mit-Arbeit verschiedener Gruppen und einzelner Menschen. Auf diese Ernte können wir stolz sein.

Vor uns liegt das Hochfest Allerheiligen. An diesem Tag stellt die Kirche nicht die großen und bekannten Heiligen in den Mittelpunkt – sie feiern wir an festgelegten Tagen das ganze Jahr hindurch – sondern eine unüberschaubare Menge an unbekanntem Menschen, deren Leben ähnlich dem unsrigen war. Aber durch die Gnade Gottes brachte ihr Leben

die besten Früchte hervor. Vom evangelischen Theologen Walter Nigg stammt das Wort: *Heilige sind von Gott begnadete Sünder*. Sie alle kamen nicht vollkommen auf diese Welt, sondern lebten das irdische Leben mit all seinen Schwierigkeiten und Problemen. Was sie aber durchs Leben trug, war ihr absolutes Gottvertrauen, das sie letztlich aus der Schar anderer Menschen heraushebt.

Das Fest Allerheiligen soll uns ein Ansporn sein, unser Leben mit anderen Augen zu betrachten und uns nach Möglichkeit neu zu orientieren, denn auch wir sind zur Heiligkeit berufen. Wir alle sollen bei der endgültigen Ernte die besten Früchte unseres Lebens vor Gott bringen. Damit das gelingt, braucht es zwei Grundvoraussetzungen: Gottes Gnade und unser Gottvertrauen. Gottes Gnade haben wir durch die Taufe empfangen, und sie wird uns von Gott nie entzogen. Gottvertrauen müssen wir vorweisen können. Wenn wir uns in unserem Leben an den Menschen, die wir am Hochfest Allerheiligen feiern, orientieren, dann wird Gottvertrauen in unserem Leben und in unserer Gemeinde sichtbar und erfahrbar. Und wir werden eine christliche Gemeinschaft sein, die reiche Früchte trägt.

Dr. Petar Ivandić
Provisor

Heiligkeit bedeutet nicht die außergewöhnlichen, sondern die gewöhnlichen Dinge als Glaubende mit Liebe zu tun.

PAPST FRANZISKUS

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

*Frau Hilde Cermak
zum 86. am 7. November*

*Herrn Josef Dabra
zum 86. am 7. November*

*Frau Margot Sztrahsak
zum 91. am 7. November*

*Frau Gertrud Seelinger
zum 93. am 13. November*



Pfarrkanzlei

Unsere langjährige Pfarrsekretärin, Frau Christa Froese tritt mit 31. Dezember 2014 in den Ruhestand. Herzlichen Dank für die langjährige Tätigkeit in der Pfarre und alles Gute für den Ruhestand.

Ihre Nachfolgerin ist Frau Claudia Reh, die am 1. November ihren Dienst antritt. Frau Reh ist vielen der Pfarrgemeinde aus dem Gottesdienst und als Mitglied des Kirchenchors bekannt.

Wir wünschen ihr einen guten Start in die neue Tätigkeit.



FOTO: PRIVAT

Kirche für Kinder

Kinderpredigt*)

Sonntag, 9.11.: Der Wortgottesdienst

Sonntag, 16.11.: Die Gabenbereitung

**Sonntag, 23.11.: Die Wandlung
in der Familienmesse um 9:30 Uhr**

Kinderwortgottesdienst

**1. Adventsonntag, 30. November,
9:30 Uhr**

Alle Kinder sind herzlichst eingeladen!

***) Die Kinderpredigten sind Teil der
Erstkommunionvorbereitung**

Allerheiligen, 1. November, 15:00 Uhr

Friedhofsgang mit Gräbersegnung gemeinsam mit den beiden Nachbarpfarren Schwarzlackenau und Gartenstadt. Treffpunkt ist vor der Aufbahnhalle auf dem Jedleseer Friedhof.

Allerseelen, 2. November, 18:00 Uhr

feierliches Requiem für alle im vergangenen Jahr verstorbenen Jedleseerinnen und Jedleseer. Sollten Sie Angehörige haben, die zwar in Jedlesee gewohnt haben, aber nicht in Jedlesee bestattet wurden, so melden Sie ihre Namen bitte telefonisch in der Pfarrkanzlei, damit wir auch Ihre Verstorbenen namentlich nennen können.



FOTO: ©MDB/ROBERT MITSCHA-EIBL



Da staunten sie!

Der besinnliche Nachmittag für die Senioren war die erste Veranstaltung im frisch gestrichenen Pfarrsaal.

Der Dank gilt Gerhard Altman und seiner Frau Andrea van Treek. Sie ergriffen die Initiative, suchten die Farben aus, stimmten mit dem Pfarrgemeinderat und interessierten Gemeindemitgliedern ab. Organisierten Gerüst, Farbe und sonstiges Material und führten den Großteil der Streicharbeiten aus.

Ein herzliches Vergelt's Gott.

P. S.: Die Vorhänge werden auch noch erneuert!

FOTO: ©JOSEF NIEHSLER

So ein Theater – Die Bühne Jedlesee
präsentiert

PENSION SCHÖLLER

in einer erweiterten „Wiener“ Fassung

Sa., 08.11.2014, 19.00 Uhr
So., 09.11.2014, 16.00 Uhr
Sa., 15.11.2014, 19.00 Uhr
So., 16.11.2014, 16.00 Uhr

Pfarrsaal, Lorettoplatz 1, 1210 Wien

Eintrittsspende:
Erwachsene € 16,-/-/12,-/-/10,-/-
Kinder bis 12 Jahre zahlen jeweils die Hälfte

Kartenbestellungen: bernhard.horn@chello.at oder 0680 145 25 03
bzw. So nach der 9.30 Uhr Messe im Vestibül

Kasperlbühne Pfarre Jedlesee
1210 Wien, Lorettoplatz 1
www.pfarre-jedlesee.org

Kasperl

Kasperl und das Drachen-Ei

So., 23. Nov. 2014
um 11.00 Uhr
im Pfarrsaal
Lorettoplatz 1, 1210 Wien



einfachbeten.at

Wenn Dichter/innen beten

Jan Twardowski (1915 – 2006)

Lieben wir doch die Menschen

Lieben wir doch die Menschen denn bald sind sie fort schon
nach ihnen bleiben Schuhe nur tot ist die Leitung
gleich einer Kuh so schleppt sich dahin was nicht wichtig
Wichtigstes kommt so rasch und ereignet sich plötzlich
Stille banal *danach* also schier unerträglich
so wie Verzweiflung Reinheit hervorbringt ganz einfach
wenn wir an Menschen denken und ohne sie bleiben

Sei dir der Zeit nicht sicher denn unsich'ere Festheit
nimmt das Gespür dir so wie es jeweils das Glück tut
Pathos und zeitgleich *damit* Humor stell'n sich ein bald
zwei Leidenschaften *sind* aber schwächer als eine
schnell sind sie fort verstummt wie die Drossel im Juli
gleich einem dumpfen Ton oder trockenen Gruß
schließen sie ihre Augen um wirklich zu wissen
g'fährlicher ist's geboren zu werden als sterben
wir aber lieben spät nur und auch viel zu wenig

Schreib davon nicht zu oft sag es einmal für immer
wie ein Delphin so sanft und so stark wirst du werden

Lieben wir schnell die Menschen denn bald sind sie fort schon
die aber nicht geh'n kehren oft nimmermehr wieder
nie ist es klar wenn *man* von der Liebe das Lied singt
ob nun die erst' die letzte die letzte die erste

Die erste Zeile dieses streng metrisch angelegten Gedichts des 2006 im Alter von 90 Jahren verstorbenen Warschauer Dichters und Priesters Jan Twardowski ist im Polnischen bereits eine sprichwörtliche Redewendung geworden. Mit seinem umfangreichen, von authentischer Religiosität geprägten und in viele Sprachen übersetzten Werk gehört Twardowski zu den großen Lyrikern Polens im 20. Jahrhundert. Die vorliegende Übertragung dieses Gedichtes aus dem Polnischen stammt von Rembert J. Schleicher.

Die Auswahl wurde von Mag. Rembert Schleicher getroffen, der gerne bereit ist, die Auswahl zu begründen und über die Texte mit Interessierten zu sprechen.

*Email: rembert.schleicher@univie.ac.at
Telefon: 0650 700 18 16*

Thea Klaube-Lindau

Paria

Ihr könnt mir alles in Trümmern schlagen:
Hohnlachend könnt ihr mich bespeien,
Mit Schmutz bewerfen,
Könnt mir Wunden schlagen,
An denen ich schon manchmal fast verblutete.
Aber ich – lebe.
Über alle Trümmer hinweg
Sucht sich mein nackter Fuß den Weg zu Gott
Und findet ihn.
Mein Kopf sinkt in Seinen Schoß,
Mein Mund spricht flehend:
„Verstoße mich nicht,
Du hauchtest auch mir Deinen Atem ein.
Dich lasse ich nicht,
Du – segnest mich denn.“

Der Begriff „Paria“ in diesem Gedicht/Gebet aus dem Jahr 1933 steht für die in Nazideutschland verfolgten und entrechteten Juden. Es wurde bereits fünf Jahre vor dem reichsweiten Program am 9. November 1938 geschrieben. Die gesamte Familie von Thea Klaube-Linde (1904 – 1961) aus Sondershausen in Thüringen ist in den Konzentrationslagern der Nazis ermordet worden. Ihr Mann wurde interniert, weil er sich geweigert hatte, sich „als Arier“ von ihr zu scheiden. Sie selbst hat überlebt und war freischaffende Schriftstellerin, die jedoch weder in der Nazizeit noch im Stalinismus veröffentlichen konnte. Ihre Tochter Lisa Klaube-Ritter kümmert sich heute um ihren literarischen Nachlass.

Christkönigs Sonntag

Der Christkönigs Sonntag ist in der katholischen Kirche ein Hochfest im Kirchenjahr. Er ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres.

Das Christkönigsfest ist recht jung: Es wurde erstmals anlässlich des Heiligen Jahres 1925 zur 1600-Jahr-Feier des Konzils von Nicäa 325 von Papst Pius XI. mit seiner Enzyklika *Quas Primas* vom 11. Dezember 1925 eingesetzt, wenige Jahre nach dem Untergang von Königs- und Kaiserreichen mit dem Ende des Ersten Weltkriegs, etwa in Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland. Das Fest wurde zunächst am letzten Sonntag im Oktober gefeiert.

Seit der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils fällt das Fest auf den letzten Sonntag des Kirchenjahres, Ende November. Zugleich wurden die liturgischen Texte revidiert und die Königsherrschaft Christi stärker als eschatologischer Zustand betont.

In der Zeit des Nationalsozialismus spielte die Christkönigsverehrung bei der katholischen Jugend eine große Rolle. Entgegen dem Führerkult der säkularen Gesellschaft setzten junge Katholiken mit Prozessionen und Feiern ein Zeichen gegen die Ideologie des Nationalsozialismus.

Theologische Begründung

Das Fest betont nach den Umwälzungen infolge des Ersten Weltkriegs und dem Ende großer Monarchien die wahre Königsherrschaft Christi. Die Christkönigsverehrung steht als Variante des Messianismus im Spannungsfeld zwischen Frömmigkeit und Politik. Das Fest soll die Königsherrschaft Gottes betonen, ohne dabei in eine exaltierte Beanspruchung weltlicher Macht zu gelangen. Daher ist das Fest einerseits mit dem Königtum Jesu Christi über das Volk Gottes (Israel) verknüpft, aber auch mit der Passion Christi: „Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm: Du sagst es“ (Lk 23,3).



Christus Pantokrator und das Jüngste Gericht, Mosaik im Baptisterium San Giovanni/Florenz

Jesus beansprucht die Königsherrschaft vor Pilatus, ist aber bereit, eine Dornenkrone statt einer Herrscherkrone aufzusetzen: „Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden!“ (Mt 27,29).

Der Gedanke wurde aufgegriffen, als die ersten Kirchen das Christkönigs-Patrozinium erhielten. Am 21. November 1926 wurde in Bischofsheim bei Mainz die wohl erste Christkönigskirche geweiht. In Österreich einigte man sich für die *Friedenskirche* in Linz am 1. Mai 1934 auf das Patrozinium Christkönig. Die Weihe fand am 25. November 1934 statt.

Quelle: wikipedia

Bild: wikipedia/©Zenodot Verlagsgesellschaft mbH

43. Adventmarkt mit Buchausstellung

Viele aktuelle Bücher für Jung und Alt —
Künstlerische- und kunsthandwerkliche Produkte
— Geschenkartikel — Punsch —
hausgemachte Mehlspeisen

Samstag, 29. November, 15:00–19:00 Uhr
Sonntag, 30. November, 9:00–19:00 Uhr
mit Pfarrcafé der Bastelrunde

Samstag, 6. Dezember, 15:00–19:00 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 9:00–19:00 Uhr
Montag, 8. Dezember, 10:00–12:00 Uhr
mit Pfarrcafé der Jungschar

Terminvorschau Advent

Laudes:

jeden Montag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag
um 7:00 Uhr.

Rorate:

jeden Dienstag um 5:45 Uhr.

Kinderwortgottesdienst:

1. Adventssonntag, 30. November,
2. Adventssonntag, 7. Dezember,
4. Adventssonntag, 21. Dezember, jeweils 9:30 Uhr.

Kinderpredigt und Feier der Annahme der Erstkommunionkinder:

3. Adventssonntag, 14. Dezember, in der Familienmesse um 9:30 Uhr.

Adventfeier Treffpunkt 50 plus:

Donnerstag, 4. Dezember, 15:00 Uhr.

Adventkonzert „music fair“:

Samstag, 6. Dezember, 19:15 Uhr

Ein Abend im Advent mit dem „All Star Choir“:

Sonntag, 14. Dezember, 18:00 Uhr

Aufführungen Kinderkrippenspiel:

Samstag, 20. Dezember, 16:00 Uhr,
Sonntag, 21. Dezember, 11:00 Uhr
im Pfarrsaal.



Sonntag, 26. Oktober – 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS		Achtung! Zeitumstellung L 1: Ex 22,20–26; L 2: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40
	11:00 Uhr	Abfahrt zum Ausflug nach Loreto im Burgenland
Samstag, 1. November – ALLERHEILIGEN		L 1: Offb 7,2–4.9–14; L 2: 1 Joh 3,1–3; Ev: Mt 5,1–12a
	08:00 Uhr	Frühmesse
	09:30 Uhr	Heilige Messe
	15:00 Uhr	Friedhofsgang, Treffpunkt vor der Aufbahnhalle*) Die Abendmesse entfällt!
Sonntag, 2. November – ALLERSELEN		L 1: Ijob 19,1.23–27; L 2: Röm 8,14–23; Ev: Joh 14,1–6
		Sammlung für den Pfarrhof
		Keine Frühmesse!
	09:30 Uhr	Familienmesse
	18:00 Uhr	Abendmesse mit Totengedenken*)
Freitag, 7. November		
	18:00 Uhr	Abendmesse, anschließend
	19:00 Uhr	Eucharistische Nachtanbetung
Samstag, 8. November		
	19:00 Uhr	Pension Schöllner*)
Sonntag, 9. November – WEIHETAG DER LATERANBASILIKA		L 1: Ez 47,1–2.8–9.12; L 2: 1 Kor 3,9c–11.16–17; Ev: Joh 2,13–22
	09:30 Uhr	Familienmesse mit Kinderpredigt
	16:00 Uhr	Pension Schöllner*)
Samstag, 15. November		
	19:00 Uhr	Pension Schöllner*)
Sonntag, 16. November – 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: Spr 31,10–13.19–20.30–31; L 2: 1 Thess 5,1–6; Ev: Mt 25,14–30
		Kollekte für die Inlandshilfe der Caritas
	09:30 Uhr	Familienmesse mit Kinderpredigt
	16:00 Uhr	Pension Schöllner*)
Dienstag, 18. November		
	17:00 Uhr	KAB-Gebetskreis
Mittwoch, 19. November		
	20:00 Uhr	Meditation
Sonntag, 23. November – CHRISTKÖNIGSSONNTAG		L 1: Ez 34,11–12.15–17; L 2: 1 Kor 15,20–26.28; Ev: Mt 25,31–46
	09:30 Uhr	Familienmesse mit Kinderpredigt
	11:00 Uhr	Der Kasperl kommt in den Pfarrsaal*)
Dienstag, 25. November		
	18:30 Uhr	Vesper
	19:00 Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates
Samstag, 29. November		
	15:00–19:00 Uhr	Adventmarkt*)
	16:30 Uhr	Adventkranzsegnung*)
Sonntag, 30. November – 1. ADVENTSONNTAG		L 1: Jes 63,16b–17.19b; 64,3–7; L 2: 1 Kor 1,3–9; Ev: Mk 13,33–37
Lesejahr B/I		
	09:30 Uhr	Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst
	09:00–19:00 Uhr	Adventmarkt*)
Jeden Sonntag 9:30 Uhr Familienmesse Sonstige Gottesdienste und Beichtgelegenheit siehe Seite 1		



Wochenende 15./16. November:
Sammlung für die Caritas-Inlandshilfe in allen Gottesdiensten.

Sonntag, 16. November, 10:30 Uhr:
Pfarrcafé: Der Reinerlös kommt der Pfarr-Caritas Jedlesees zugute.



*) siehe Textteil

Der nächste Loreto-Bote erscheint am 30. November 2014, Redaktionsschluss 18. November 2014.